Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 18 (1915)

Artikel: Am Kaltenbrunn
Autor: Kemter, Wolfgang
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948169

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R. HALTER-WEBER ❊ ST. GALLEN
Multergasse No. 5 Zum Baumwollbaum Telephon No. 3074
Spezialgeschäft für Wolle, Strick- und Häkelgarne
Strümpfe für Damen und Kinder ❊ Herren-Socken
St. Galler Rabattmarken in reichhaltigster Auswahl St. Galler Rabattmarken

Am Kaltenbrunn.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von Wolfgang Kemter.

Auf dem mäßig abfallenden Hange eines einem größeren Gebirgsstocke vorgelagerten Bergrückens lagen zerstreut die Gehöfte des Dorfes St. Anna, dessen kleine, weiße Kirche mit dem schlanken, spitzen Turme, auf einer kleinen Ebene erbaut, weithin ins Tal schaute. Eine Stunde oberhalb des Dorfes, beinahe schon an der Waldgrenze, standen noch zwei nach St. Anna gehörige Höfe, der Egger- und der Waldnerhof, die den gemeinsamen Namen «Am Kaltenbrunn» führten, so benannt nach einer Bergquelle, die dort entsprang, von den Erbauern der Höfe in einen Brunnen gefaßt wurde und deren frisches, kühles Wasser weitbekannt war.

Still war es hier heroben, und nur am Morgen und Abend, wenn der entsprechende Wind ging, hörte man das Läuten von St. Anna herauf, das mit seinen Häusern tief unten lag. Und einsam war es «am Kaltenbrunn», wo acht Monate Winter herrschte und wohin nur im Sommer dann und wann Touristen kamen.

Wie die Natur, ernst und still, waren auch die Menschen auf dem Egger- und Waldnerhof. Nur auf sich angewiesen, hatten sie seit urdenklichen Zeiten gute Nachbarschaft gehalten, und mehr als einmal hatte der junge Bauer des einen Hofes sich aus dem andern seine Lebensgefährtin geholt.

Im Sommer weideten sie gemeinsam das Vieh auf den zu den Höfen gehörenden Grasplätzen, im Herbst ging's ins Holz und im Winter wurde es heimgebracht, im Frühjahr, wenn der Föhn über die Löcher strich und die Lawinen donnerten, hielten sie abwechselnd Wache und, wenn auch nichts von Teilnahme in den harten, unbeweglichen Gesichtern zu lesen war und hinter den kalten, scharfen Blicken kein wärmeres Gefühl zu wohnen schien, so nahm doch jeder und jede aus dem einen Hofe teil an dem, was Gutes und Schlimmes über den Nachbar kam.

Fast zu gleicher Zeit hatten der alte Egger und sein Nachbar, der Waldnerhofer, in dem engen Bretterhaus den letzten Weg auf den Friedhof von St. Anna angetreten, den ihre Frauen bereits vorausgegangen waren, und ein neues Geschlecht kam am Kaltenbrunn an die Reihe.

Die beiden jungen Bauern waren Altersgenossen und seit ihrer frühesten Jugend unzertrennlich gewesen. Auch die Militärzeit hatten sie in derselben Kompagnie abgedient und traten nun fast gleichzeitig ihr Vätererbe an.

Das war die Zeit, da das Schicksal, über den ewigen Frieden am Kaltenbrunn erbost, diesen in einer seiner tollen Launen in unzählige Stücke zerriß und sie auf Nimmerwiedersehen in alle vier Winde zerstreute ....

Fritz Egger und Sepp Waldner hatten sich in dasselbe Mädel verschaut und da sie beide sehnige, hübsche Burschen waren, wurde Marie, der schmucken Tochter des Weinhofbauern in St. Anna, die Wahl nicht leicht. Ihr Sinn stand eigentlich nicht nach der Stille und dem harten Leben der Einödhöfe, aber beide Werber wollte sie doch nicht ausschlagen, da die Kaltenbrunner zu den besten Bauern im Umkreis gehörten. So gab sie, von Basen und Vettern beraten, dem gutmütigen Sepp Waldner den Vorzug, da, wie man ihr sagte, der Fritz ein jähzorniger, gewalttätiger Mensch wäre.

Auf der Hochzeit der beiden war der Eggerhofer einer der Ausgelassensten, tanzte wie toll und machte Späße, daß vom Lachen das Haus erdröhnte und die Fensterscheiben klirrten. In seinen Augen aber loderte in unbewachten Augenblicken eine heiße Flamme, die gierig nach dem Tische züngelte, an dem das Brautpaar saß. Dann war er plötzlich verschwunden und nicht mehr unter der Schar der jungen Burschen, die jauchzend und lärmend nach altem Brauche die Neuvermählten heimbegleiteten.

Wenige Tage später stand Fritz Egger schon vor seinem Hofe, als kaum der erste helle Schimmer über die Berge im Osten kam. Dann ging er zum Brunnen und begann mit Hilfe seines Knechtes eine außergewöhnliche Arbeit.

Als nach etwa einer Stunde der Knecht vom Waldnerhof Wasser holen wollte, um das Vieh zu tränken, da stockte sein Fuß, und mit blöden, schlaftrunkenen Augen und verständnisloser Miene starrte er auf den Brunnen und die Veränderung, die dort vor sich gegangen war. Mit langen Brettern, Stangen und Pfählen war der Kaltenbrunn gegen den Waldnerhof zu abgesperrt, und auf der Grenze zwischen den beiden Höfen entlang lief ein einfacher Zaun. Der Knecht weckte den Bauern, und auch der mußte erstaunt die Augen reiben, als täusche ihn ein Spuk. Dann trat er an den Zaun und rief seinem Nachbarn. Fritz Egger kam unter die Tür.

«Fritz, was fällt Dir ein, was soll der Hag?»

«Was der Hag soll? Das ist doch klar, meinen Besitz einzäunen.»

«Deinen Besitz, der Brunnen ist so gut mein Eigentum wie das Deine.»

«Oho! Der Kaltenbrunn gehört seit jeher zum Eggerhof, und wenn Ihr bis heute dort Wasser geholt, so ist das noch kein Beweis, daß der Brunnen auch Euch gehört. Von heute an wird es anders. Ich brauche das Wasser selbst.»

«Auf einmal, das ist merkwürdig,» rief Sepp wütend, «doch, das wollen wir sehen, Du bist verrückt geworden.»

Fritz zuckte geringschätzig die Achseln und schritt ruhig bergauf.

Sepp Waldner aber holte eine Axt und bald war wieder ein Weg von seinem Hof zum Brunnen offen. Am nächsten Morgen

September

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag (Eidg. Bettag)
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag

W. Weder & Cie.

Installations-Geschäft und technisches Bureau

1 Wassergasse :: **St. Gallen** :: Telephon 249

empfehlen sich als eine der ältesten Firmen dieser Branche am Platze St. Gallen zur

Erstellung sanitär. Anlagen

und

Installationen

jeder Art und jeden Umfanges

Klosett- und Toilette-Einrichtungen
Haus- und Boden-Kanalisationen

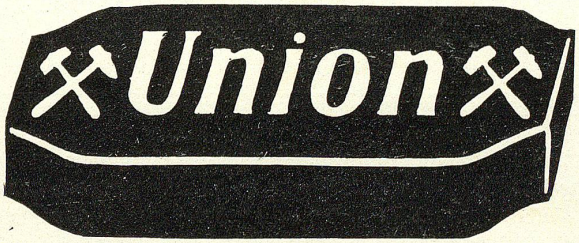
Gas- u. Wasserleitungen :: Gasbeleuchtungen

Moderne Beleuchtungs-Körper

für Gas- u. elektr. Licht vorrätig und nach Zeichnung

Kohlen und Koks

Briketts · Brennholz



Eugen Steinmann

St. Gallen · Zürich

Telephon-Nummer 682

war das Loch zwar wieder verstopft, aber Sepp griff wieder zum Beil. So ging's ein paar Tage, dann stieg der Waldner zürnend in die Stadt hinunter und ging zu einem Rechtsfreunde.

Es begann einer jener Rechtshändel oder Boden-Prozesse, die dem unscheinbaren Stein gleichen, den oben in einer Felsschrunde der Fuß einer flüchtenden Gemse ins Rollen gebracht und der dann als Wald, Wiesen und Häuser verheerender Bergsturz im Tale endet. Zwischen den einst so nachbarlichen Höfen brach offene Feindschaft aus, und fast täglich kam es zwischen den Dienstboten zu Reibereien. Die Bauern würdigten sich gegenseitig keines Blickes und keines Grußes mehr.

Im Dorfe war der vom Zaun gebrochene Streit der beiden Kaltenbrunner bald bekannt, und alles stand auf Sepp Waldners Sache an das oberste Gericht in der Hauptstadt gelangen, und dort ging es ihm nicht besser.

An dem Tage, an dem die beiden Kaltenbrunner vom letzten und endgültigen Urteil Kenntnis erhielten, standen sich gegen Mittag die beiden Bauern und einstigen Freunde beim Brunnen unvermutet gegenüber.

«Nun wirst Du es wohl glauben müssen, daß der Waldnerhof am Kaltenbrunn Wasser holt,» sprach Sepp gelassen und stellte einen Kübel unter die Röhre.

Diese Ruhe brachte den andern in Harnisch. Er glaubte sich verspottet und schrie im jähen Zorn: «Nichts glaube ich! Weg vom Brunnen, sage ich, weg oder es geschieht ein Unglück.»

«Zahl Du die Kosten, ich hol s'Wasser,» höhnte Sepp.

Ribana
Fein Elastisch Durchlässig
Unterkleidung
Wilhelm Benger Söhne Stuttgart

Jaeger's
Woll-Unterkleidung
ist die älteste und bewährteste.
Alleinige Fabrikanten:
W. Benger Söhne,
Stuttgart.

CARL SPECKER
Schmiedgasse 19 · Magazine z. Wollenhof · am Bankplatz
ST. GALLEN
Spezialgeschäft für Bonneterie
Tricoterie, Wollgarne
empfiehlt in grosser Auswahl:
Unterkleider zu den vorteilhaftesten Preisen
Strumpfwaren in prima Qualitäten, in jeder Preislage
Sporthemden, Sweaters, Lismer
Sportstrümpfe und Handschuhe
en gros Gestrickte Jaquettes und Mäntel en détail
Mitglied des Rabatt-Sparvereins St. Gallen
Telephon 1177

Seite. Der Egger bekam, als er einmal im Gasthaus zukehrte, eisige Mienen und ungute Worte zu hören. Fluchend warf er das Geld auf den Tisch und stieg wieder bergauf. Der sonst so fleißige Bauer war wie umgewandelt. Halbe und ganze Tage strolchte er, ohne zu arbeiten, in den Bergen herum, und es war eine Zerfahrenheit in ihm, die Mitleid erregen hätte können; aber die in der rauhen Bergwildnis lebenden Bauern kennen diese Gefühle nicht, und Fritz Egger hatte überdies ihre gute Meinung verloren.

Inzwischen nahmen die Dinge ihren Lauf. Die Advokaten durchlasen ganze Bände von alten Urkunden und Akten und stellten zahllose Anträge und Gegenanträge, das Gericht tagte und vertagte sich verschiedenemale, hielt Augenschein an Ort und Stelle und vernahm mehr als hundert Zeugen. Dann kam die Schlußverhandlung, und der Kaltenbrunn wurde beiden Höfen gemeinsam zugesprochen. Fritz Egger hatte die beträchtlichen Kosten zu bezahlen. Er ergriff den Rekurs und verlor wieder, ließ die

Das war zu viel. Mit vor Wut verzerrtem Antlitz ergriff Fritz einen der Prügel, die von dem abgebrochenen Zaune herumlagen. Sepp merkte, daß es ernst galt und wollte auch rasch einen Stock packen und bückte sich, aber schon traf ihn der Schlag schwer und wuchtig auf das Hinterhaupt, daß er, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden sank.

«Jetzt hol Wasser!» brüllte der Egger, aber dann wurde er plötzlich nüchtern und erkannte mit Grauen, was er getan. Mit langen Schritten floh er ins Haus, gerade als Marie Waldner ins Freie trat und mit einem durchdringenden Schrei auf ihren Mann zueilte. Ihr lautes Jammern rief die Dienstleute beider Höfe zusammen und angesichts des furchtbaren Ereignisses war zwischen ihnen jeder Streit verstummt. Die Männer trugen den Bewußtlosen behutsam ins Haus, und weinend folgte Marie und die Mägde. Während diese weiter jammerten, gewann Marie bald die Fassung und traf sofort die nötigen Maßregeln. Sie sandte den Knecht um den Arzt, auch möge er den Vorfall bei

Oktober

1. Freitag
2. Samstag
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag (Gallus)
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag
31. Sonntag

Theodor Frey

Multergasse **St. Gallen** z. gold. Schere

empfiehlt höflich in guter Qualität und preiswürdig

Leintücher, Bett- und Tischzeug

Hand- und Küchen-Tücher
Frottierwaren
Taschentücher
Bettüberwürfe
Thee- und Kaffee-Tücher

Baumwollwaren aller Art
Dr. Lahmann's Unterkleider
Kragen und Manchetten
Herren- und Damenwäsche
Thee, Druckstaub, Stickerei

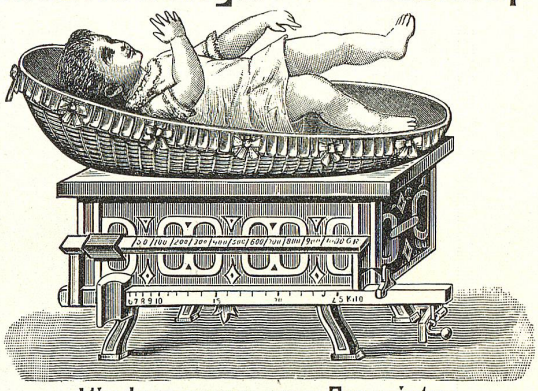
Töchter- und Braut-Ausstattungen

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

WAAGEN

in grösster Auswahl für

Haushaltungen und Geschäfte



Kinderwaagen zum Ausmieten

Walter Wild & Cie

Waagenfabrik und Eichstätte

Spitalgasse :: Telephon No. 650 :: Spitalgasse

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914:

Goldene Medaille

VORHÄNGE

Brise-Bise, Vitrages etc., ferner: **Blousen, Roben, Kinder-Artikel, Taschen-Tücher, Kragen** etc., sowie **Stickereien** aller Art, in tadelloser, regulärer, wie auch in sogenannter **Rabatt-Ware**

liefert billigst an Private

A. DIETRICH-BRYNER

Webergasse No. 21

Nach auswärts Muster- ev. Auswahlsendungen bereitwilligst · *Telephon 1291.*

den Ihren melden; dann kühlte sie mit nassen Tüchern den wunden Kopf ihres Mannes, der noch immer kein Lebenszeichen von sich gab.

Es wurde Spätnachmittag, bis endlich der Arzt und zugleich mit ihm die Gendarmen, die der Weinhofer verständigt hatte, eintrafen. Gefesselt wurde Fritz Egger bald darauf ins Gefängnis eingeliefert, während der Arzt dem Waldnerhofer nicht mehr zu helfen vermochte. Ohne das Bewußtsein noch einmal zu erlangen, erlag er in den Abendstunden der furchtbaren Verletzung.

Hoch gingen die Wogen der Aufregung in St. Anna über den Totschlag am Kaltenbrunn und ersterer fand einen Monat später vor dem Schwurgerichte seine Sühne. Fritz Egger wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Mit seinem Barvermögen und dem Erlös des über seinen Auftrag verkauften lebenden und toten Inventars wurden die Prozeßkosten bezahlt. Am Kaltenbrunn wurde es still und noch einsamer als sonst, denn auch Marie Waldner hatte das Vieh verkauft und die Dienstboten abgelohnt und war ins Vaterhaus zurückgekehrt.

Verlassen lagen die einst befreundeten Höfe; viele Jahrzehnte hatten sie gemeinsam Sturm und Wetter getrotzt, und es war ein eigenes Walten des Schicksals gewesen, daß stets für sie oder ihre Bewohner wichtige Ereignisse sie beide zu gleicher Zeit betrafen. So fanden sie auch gemeinsam ihren Untergang. In einer heulenden Sturmnacht brannten die Höfe am Kaltenbrunn ab. Unvorsichtige, dort nächtigende Stromer hatten den Brand verursacht. Weder der Egger- noch der Waldnerhof erstanden neu aus der Asche. Von einem fremden Jagdherrn wurden die Brandstätten und der Kaltenbrunn angekauft und dort ein zierliches Jagdhaus errichtet.

Fritz Egger aber zog, nachdem er die Strafe verbüßt, in die Fremde, und niemals wurde er in St. Anna wiedergesehen.

Das
Schuhwaren-Haus
C. SCHNEIDER
5 Goliatgasse 5
ST. GALLEN

ist bekannt durch seine grosse Auswahl in mittleren u. feinen Schuhwaren. Es bedient billig und gewissenhaft. — Vorzüglich und modern eingerichtet sind die seit 1832 bestehenden Werkstätten für Massarbeiten und Reparaturen. Fachkundige Bedienung.

Meyle & Müller, reprod.

St. Moritz im Winter

Doppeltondruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen

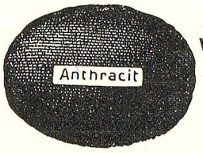
November

1. Montag (Allerheiligen)
2. Dienstag (Aller Seelen)
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag (Ref.=Sonntag)
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag (Otmar)
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Man heizt und kocht mit

SPAR

billiger als jedes andere Heizmaterial für Ofen und Herd.



Nicht zu verwechseln mit Kohlen ähnlicher Form.

Keine Schlacken mehr!
Andauernder, sparsamer Brand!
Schonung der Oefen!
Zeit- und Geldersparnis!

Die Schweiz bezog
circa 4000 Waggons
bis Ende 1914

Spar in Originalware
können nur in denjenigen **Kohlen-Handlungen** gekauft werden, welche **die untenstehenden Schilder** angeschlagen haben:

Spar Anthracite Marque Déposée

Spar Kohlen für Dauerbrand